

Welches ist die

Hauptlehre der Zürcher  
Wahlniederlage?

Sie zeigt den Arbeitern mit besonderer Deutlichkeit, dass die Politik der SP den Massenanhang der Bourgeoisie vermehrt, also die kapitalistische Machtstellung stärkt, während sie die Arbeiterschaft zersetzt, ihren Anhang unter den armen Bauern, Kleinbürgern verringert, also die Machtstellung der Arbeiterklasse schwächt.

Entgegen den Interessen der Massen arbeitet die SP und die Gewerkschaftsbürokratie mit der Ausbeuterklasse politisch und gewerkschaftlich zusammen.

Um die Massen für diese Politik einzufangen, gewährt die Bourgeoisie ihnen gewisse Konzessionen. Und der Arbeiterbürokratie und deren karrieristischer Clique räumt sie hohe Stellungen ein, Einfluss, Ansehen, ausgiebiges Einkommen, Vorteile.

Indem jedoch die Politik der Zusammenarbeit immer wieder die Machtstellung der Bourgeoisie stärkt, die Position der Arbeiterklasse aber schwächt, setzt sie jene immer wieder in Stand, die den Massen gemachten Konzessionen auf allen möglichen Wegen zu durchlöchern, zu entwerten, abzuschaffen und sogar die Lage der Arbeitermassen und der armen Mittelmassen in Dorf und Stadt immer wieder zu verschlechtern: durch Steigern der Preise, Mietzinse, Pachtzinse, Hypothekenzinsen usw.; durch Erhöhen der Massensteuern; Geldentwertung, Inflation; Lohndruck, Lohnabbau; Arbeitsintensivierung; Verlängerung der Arbeitszeit (zumindest durch Überstunden); Kurzarbeit, Entlassungen; Kürzung der Sozialabgaben, Abbau der Sozialpolitik, usw., usw., usw.

Eine wirkliche, dauernde Hebung des Lebens- und Kulturniveaus der Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten, armen Bauern, Kleinbürger kann in die Wege geleitet werden nur auf Kosten der Kapitalistenklasse, letzten Endes nur durch sozialistische Umorganisation der Gesamtwirtschaft nach den Interessen der Arbeiterklasse und der armen Mittelmassen und unter ihrer ständigen proletarischdemokratischen Kontrolle. Das aber kann erzielt werden nicht durch Zusammenarbeit mit, sondern nur durch konsequenten Kampf gegen die Ausbeuterklasse.

Lasst Euch nicht täuschen durch den angeblichen Übergang der SP zur "entschiedenen Opposition", die der Luzerner Parteitag beschlossen haben soll. Die "entschiedene Opposition" der SP bewegt sich durchaus im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind der Massen.

Die Stalinpartei gibt sich den Anschein, als ob sie die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie bekämpfe. Lasst Euch nicht betrügen! In Wahrheit bewegt sich auch ihre Politik auf dieser Verratslinie. Wenn es ihr im entferntesten ernst wäre mit diesem Kampf, so müsste sie öffentlich die KP Frankreichs verurteilen, die erst unlängst die Regierung der (bürgerlich) demokratischen Union unter Beteiligung der KP gefordert hat. Verlangt von ihr diese öffentliche Stellungnahme. Sie tut das nicht, wird das nicht tun. Also habt Ihr das Recht, ihr Euer Urteil ins Gesicht zu schleudern: Ihr treibt bewussten politischen Betrug an der Arbeiterschaft!

Sodann folgt der wesentliche Inhalt des Jqu-Artikels:

- a) bezüglich Wien: die SPÖ wurde in Wien von einer überlegenen Mehrheit auf eine geringe Mehrheit zurückgeworfen.
- b) keine Prognose betreffend Frühjahrswahl



- c) Zuspitzung wie im Artikel: Schwergewicht auf das Nahziel.  
d) Das Hauptziel ein wenig deutlicher: Beitrag zur neuen Führung,  
zum Aufbau der notwendigen proletarischdemokratischen Arbeiter-  
partei.....
-